

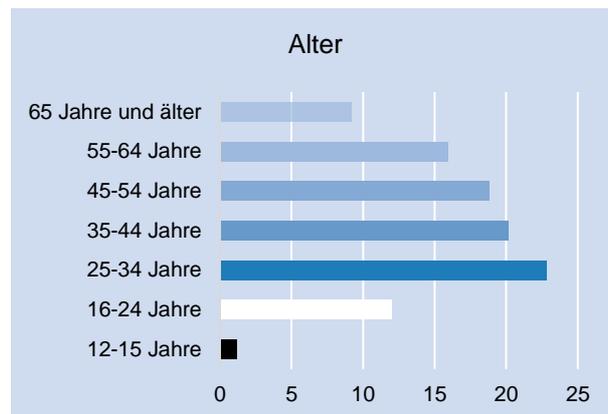
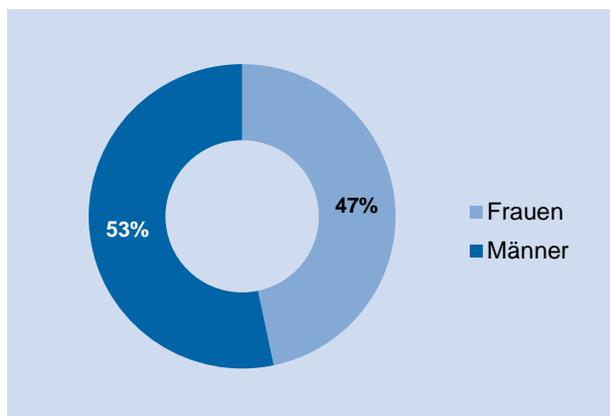
Ergebnisse der Begleitstudie COVID-Impfzentrum Winterthur

Studienpopulation

Die Studie hat am 19. April begonnen. Die aktuell vorliegenden Daten entsprechen der Periode 19. April - 31. August 2021.

Insgesamt haben 9,688 Personen den Fragebogen am ersten oder zweiten Impftermin ausgefüllt: 63.2% beim ersten Impftermin und 36.8% beim zweiten Impftermin. 47.0% der Befragten sind weiblich und 53.0% sind männlich.

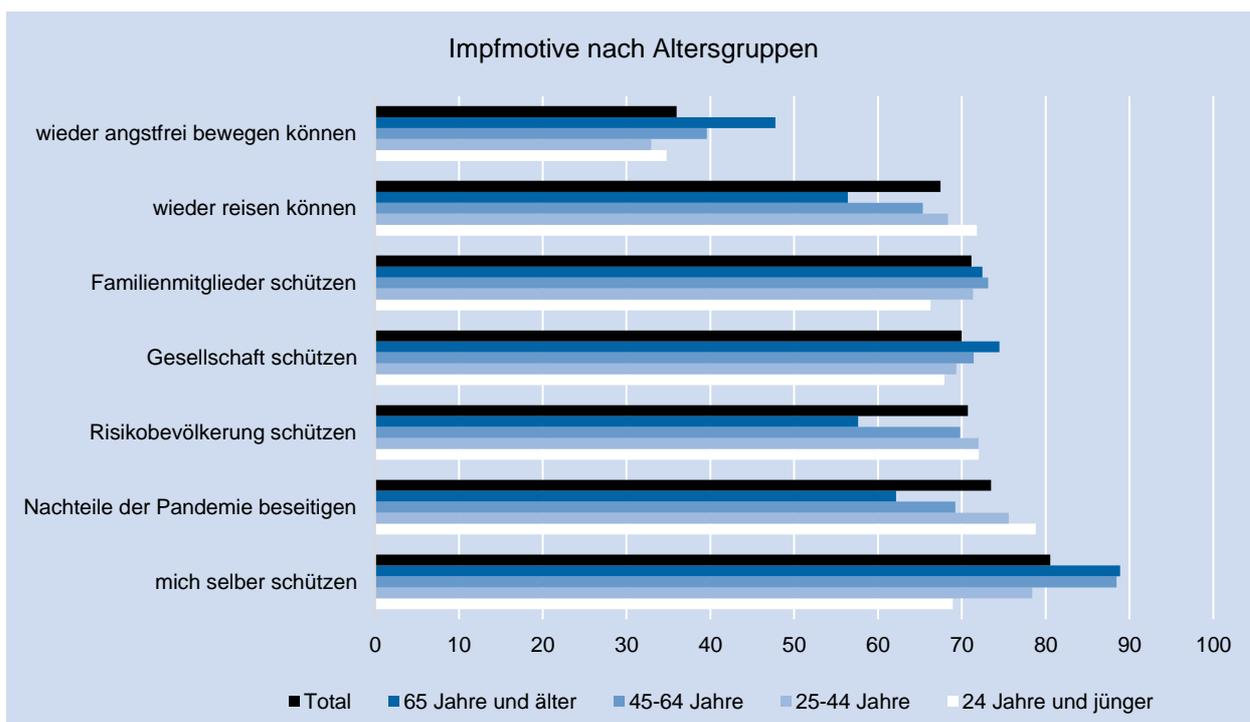
Rund 10% der Befragten sind älter als 64 Jahre, und mehr als die Hälfte der Befragten ist jünger als 45 Jahre. Der Anteil an jungen Personen (<25 Jahre) beträgt 13.2%. Beim ersten Impftermin waren die befragten Personen im Durchschnitt 39 Jahre alt (SD 14.1), beim zweiten Impftermin 47 Jahre alt (SD 15.9). Die Altersrange der Befragten beträgt für alle Befragte 12-95 Jahre.



«Sich selbst zu schützen» das häufigste Impfmotiv

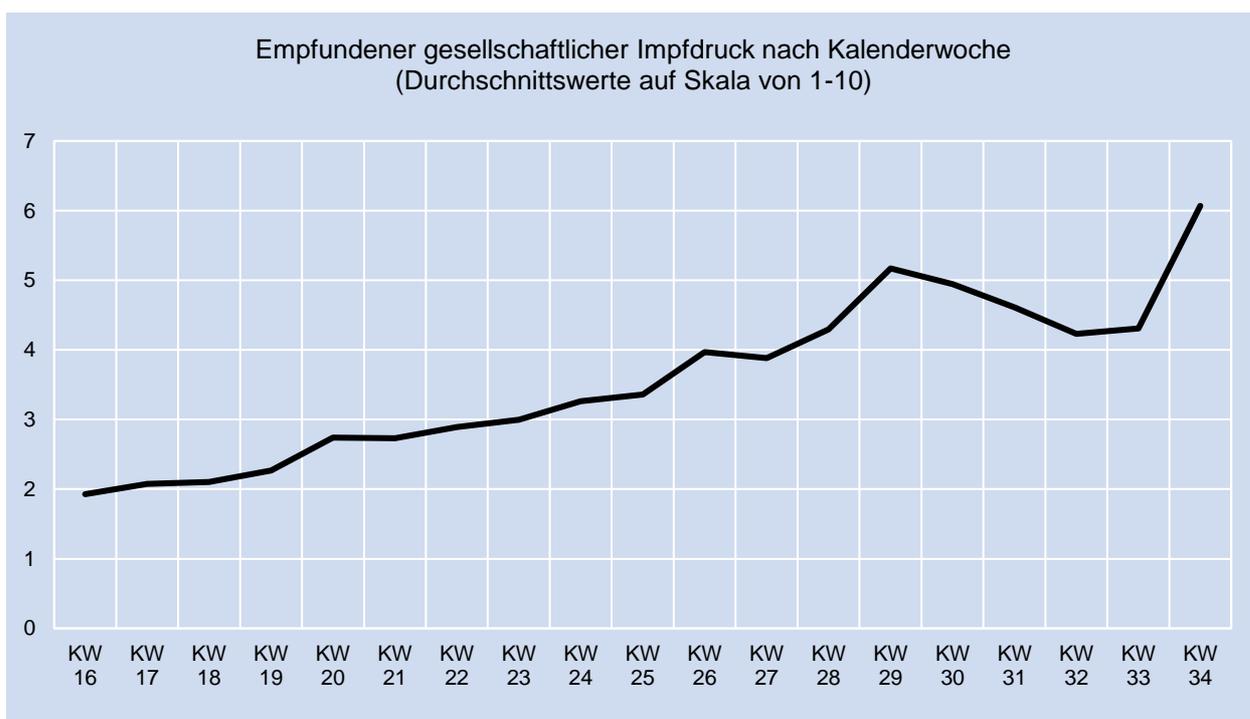
Die Befragten konnten verschiedene Gründe angeben, weshalb sie sich gegen COVID-19 impfen lassen. «Sich selbst zu schützen» wurde als häufigster Grund angegeben (80.6%), gefolgt von «die Nachteile der Pandemie (z.B. Lockdown) beseitigen zu können» (73.5%). Am wenigsten genannt wurde mit 36.0% «wieder angstfrei bewegen zu können».

Es zeigen sich Unterschiede nach Altersgruppen: Jüngere Personen (24 Jahre und jünger) nennen neben dem «Selbstschutz» am häufigsten Motive wie «die Nachteile der Pandemie beseitigen» und «wieder reisen zu können» sowie den «Schutz der Anderen» (Familie, Risikobevölkerung, Gesellschaft). Die Impfmotive der älteren Personen (65 Jahre und älter) sind vor allem «sich selbst zu schützen» sowie «die Gesellschaft zu schützen». Dies erstaunt wenig, da diese Altersgruppe besonders gefährdet ist und als Risikogruppe eingestuft ist. Das Risiko für einen schweren Verlauf bei einer Ansteckung mit dem Coronavirus steigt mit zunehmendem Alter. Die kollektive Verantwortung, auch häufig Solidarität genannt, ist bei den Jungen ausgeprägt. Die Angst vor der Pandemie ist für keine der Altersgruppen ein gewichtiger Grund.



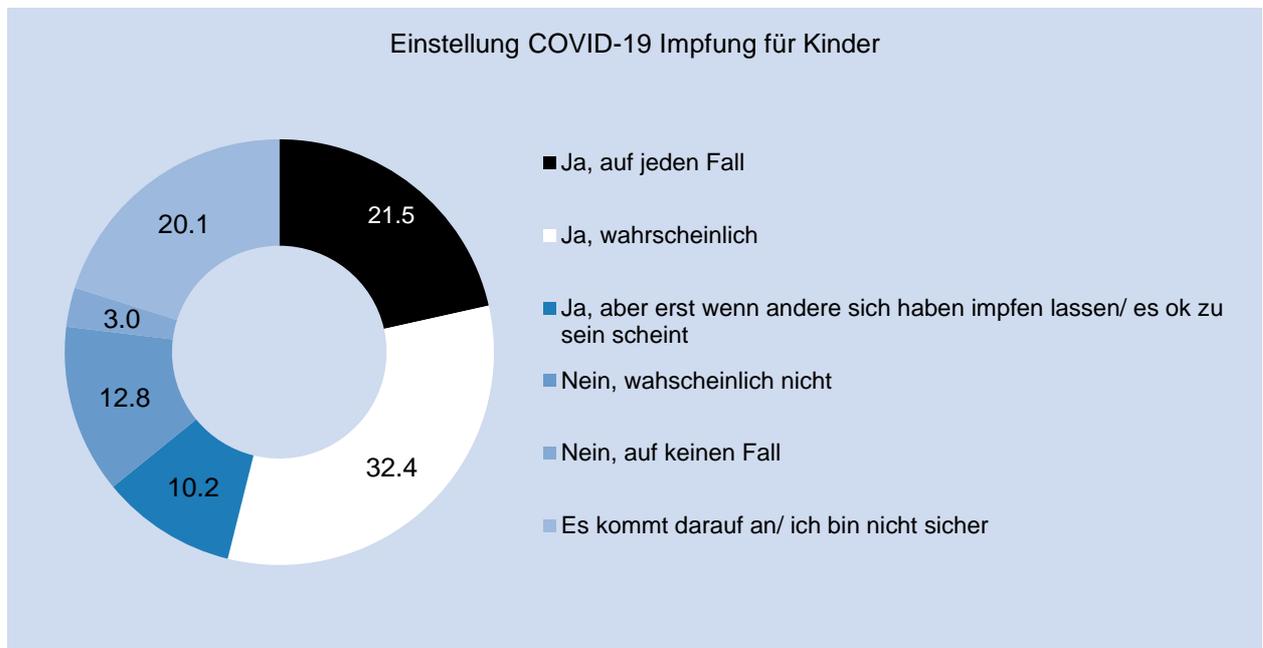
Der gesellschaftliche Druck steigt

Der gesellschaftliche Druck sich gegen COVID-19 impfen zu lassen, wird insgesamt als relativ schwach empfunden. Auf einer Skala von 1 (fühlt sich überhaupt nicht unter Druck gesetzt) bis 10 (fühlt sich sehr stark unter Druck gesetzt), liegt der Durchschnitt über den gesamten Erhebungszeitraum bei 3.0 (SD 2.5). Der empfundene gesellschaftliche Druck hat jedoch in den Befragungswochen stark zugenommen. Lag der Durchschnitt Mitte April noch bei 1.9, liegt er Ende August bei 6.1.



Etwas mehr als die Hälfte würde Kinder impfen

Die Befragten mit Kindern im Alter unter 16 Jahren wurden nach ihrer Einstellung gegenüber der COVID-19 Impfung für Kinder gefragt. 53.9% würden ihr Kind auf jeden Fall oder wahrscheinlich gegen COVID-19 impfen lassen. 10.2% gaben an, ihr Kind erst zu impfen, wenn andere ihre Kinder haben impfen lassen und 20.1% der Befragten waren sich noch unsicher. 15.8% der Befragten würden ihr Kind auf keinen Fall oder wahrscheinlich nicht gegen COVID-19 impfen lassen.



Sehr grosse Zufriedenheit mit dem Service des Impfzentrums

Die Befragten äussern eine insgesamt sehr hohe Zufriedenheit (95%) mit den Services des Impfzentrums Winterthur und eine sehr hohe Weiterempfehlungsabsicht nach der 2. Impfung im Impfzentrum. Dies ist ein sehr gutes Ergebnis vor dem Hintergrund, dass es sich um kurzfristig aufgebaute Institutionen handelt, mit einem hohen Fallaufkommen, ad-hoc gebildeten Teams und einer grossen Heterogenität in den Charakteristika der Kundinnen und Kunden des Impfzentrums.

